Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 25. November 1857. Nr. 552.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 24. November, Mittags. Das hier eingetroffene „Mainzer Journal" enthält die Mittheilung, daß bei der Bundes-Militär-Kommission der Antrag gestellt worden sei, den alten Kästrich mit allen Gebäuden nach dem Werthe vor der stattgehabten Explosion anzukaufen.

Paris, 24. November. Der heutige „Moniteur" bringt die Ernennung Dupin's zum Generalprokurator am Kassationshofe.

Paris, 24. November, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 66, 90, sank auf 66, 85 und schloß unbelebt und ziemlich fest zur Notiz, Werthpapiere waren gesucht. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90, von Mittags 1 Uhr 90⅛ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, —. 4½pCt. Rente 90, 75. Credit-Mobilier-Aktien 745. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 655. Lombardische Eisenbahn-Aktien 571. Franz-Joseph 458. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 25.

London, 24. November, Mittags 12 Uhr. Consols 90⅛.

Wien, 24. November, Mittags 12¾ Uhr. Matte Haltung.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80⅜. 4½pCt. Metalliques 70. Bank-Aktien 976. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 173½. 1854er Loose 108¾. National-Anlehen 82⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 271½. Credit-Aktien 193. London 10, 31. Hamburg 79½. Paris 125¾. Gold 11. Silber 8¾. Elisabet-Bahn 100⅜. Lombard. Eisenbahn 90. Theiß-Bahn 100⅜. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 24. November, Nachm. 2½ Uhr. Flauere Stimmung bei wenig belebtem Geschäft.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 110 Br. 5pCt. Metalliques 74⅛. 4½pCt. Metalliques 64½. 1854er Loose 100⅞. Oesterreichisches National-Anlehen 76¼. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 298. Oesterreich. Bank-Antheile 1068. Oesterreich. Credit-Aktien 165½. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 81¼.

Hamburg, 24. November, Nachm. 2 Uhr. Flau, wenig Geschäft, Im Wechsel- wie im Waarengeschäft nur der dringende Consum befriedigt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 95. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 97½, Norddeutsche Bank 84½. Wien 84.

Hamburg, 24. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen gänzlich geschäftslos, nur Detail. Oel loco 23 nominell, pro Mai 24¾ Br. Kaffee unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. November. Ein kaiserl. Handbillet verfügt, daß in der österreichischen Gesammt-Monarchie Sammlungen zum Besten der von der mainzer Katastrophe Betroffenen veranstaltet werden sollen. Der Kaiser hat persönlich 20,000 Gulden hierzu angewiesen. Der hohe Clerus ist zur energischen Mitwirkung aufgefordert worden. (S. unten: Wien)

Stockholm, 23. November. Für den eben gestifteten Kredit-Verein waren bis gestern 6½ Millionen auf 9 Monate gezeichnet. Zu Direktoren des Vereins sind für die ersten Monate Michaelson, Godenius und Netzel gewählt. Diese Maßregel wirkte hier beruhigend.

Preußen.

Berlin, 24. Novbr. [Amtliches.] Ihre Majestäten der König und die Königin haben Sich gestern von Sanssouci nach Charlottenburg begeben, und daselbst Wohnung genommen. Allerhöchstdieselben fuhren gemeinschaftlich gestern Mittag von Sanssouci per Chaussee über Zehlendorf, wo das Relais stand, und Schöneberg den neuen Kanal entlang, und trafen um 2 Uhr in Charlottenburg ein. Die Fahrt war Sr. Maj. dem Könige recht gut bekommen. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Tribunalsrath Dr. Schnaase zu Berlin den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Platzmajor von Erfurt, Rittmeister Grafen von Unruh à la suite des 2. Garde-Ulanen-Regiments, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Gefreiten Ragnit im 3. Kürassier-Regiment, und dem Füsilier Engelke im 1. Infanterie-Regiment die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. Der ordentliche Professor Dr. Gustav Rose ist mit der Direktion des mineralogischen Museums der hiesigen Universität beauftragt, und ihm das Prädikat „Direktor" beigelegt worden. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Beamten der köln-mindener Eisenbahn-Gesellschaft die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihnen verliehenen Guelphen-Ordens zn ertheilen, und zwar: des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse: dem Vorsitzenden der Direktion, Regierungspräsidenten a. D. v. Wittgenstein zu Köln; des Ritterkreuzes dritter Klasse: dem Mitglied der Direktion, Dagobert Oppenheim ebendas.; sowie des Ritterkreuzes vierter Klasse: dem Spezial-Direktor Kühlwetter zu Köln, und dem Betriebsdirektor, Baurath Leopold zu Minden.

Berlin, 24. Nov. Wie wir vernehmen, hat der Herr Handelsminister die königl. Regierungen darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Lage des Geldmarktes es im eigenen Interesse einer großen Zahl von Theilnehmern an neuen, erst in der Bildung begriffenen Aktien-Gesellschaften nöthig mache, den Antrag auf landesherrliche Bestätigung der Statuten einstweilen zurückzustellen, bis sich die Verhältnisse dem Beginn solcher Unternehmungen wieder günstiger gestalten. Bis dahin müsse der Antrag auf allerhöchste Genehmigung der bereits vorliegenden Konzessionsgesuche ausgesetzt bleiben, wovon die Betheiligten in Kenntniß zu setzen seien. (Zeit.)

Berlin, 24. Nov. In Bezug auf ein neues gestern hier bekannt gewordenes hamburger Fallissement, das des Hauses Blaß u. Schomburg, vernehmen wir, daß eine Anzahl preußischer und sächsischer Fabrikanten, deren Erzeugnisse durch das genannte Haus exportirt wurden, schwer betroffen werden.

Das ältere Fallissement des Hauses Behrendt Roosen jun. hat leider Rückwirkungen auf den größten preußischen Handelsplatz und auf Berlin selbst von so großem Umfange geübt, daß dieselben sich heute noch gar nicht übersehen lassen. Vorläufig ist konstatirt, daß eine der bedeutendsten stettiner Produktenfirmen, H. Moses, die zeitweise den dortigen wie den hiesigen Getreidemarkt fast beherrschte, in Folge jener hamburger Katastrophe ihre Zahlungen einzustellen genöthigt gewesen ist. Wir glauben, ohne Rücksichten der Diskretion zu verletzen, diesen Namen nennen zu dürfen, da derselbe an der Börse und in allen kommerziellen Kreisen mit genauen Details von Munde zu Munde ging. Die Summe der Passiva wird mit Bestimmtheit auf 1,300,000 Thlr. angegeben.

Gestern Abend fand hier eine von dem Kommerzien-Rath Krause veranlaßte Versammlung von Aktionären der Bergwerks-Gesellschaft „Neu-Schottland" zu dem Zwecke statt, um in der auf den 28. d. M. in Dortmund anstehenden Generalversammlung dieser Gesellschaft dem Antrage der Direktion auf Emission einer dritten Million Thaler in Aktien, aus Rücksicht auf die kritischen Verhältnisse des Augenblicks entgegen zu wirken. Die anwesenden Aktionäre theilten die Ueberzeugung der Proponenten, und ernannten mehrere Bevollmächtigte, um dieselbe in der General-Versammlung zu vertreten.

(B.- u. H.-Z.)

÷ **Posen,** 24. November. [Der Verein der Freunde der Wissenschaften; — das Erziehungsinstitut der Frauen vom Herzen Jesu; — das Konzert in Chociszewice; — ein Konvertit.] Die schon im Sommer unter dem Vorsitz des Grafen August Cieszkowski hier abgehaltene General-Versammlung des posener Vereins der Freunde der Wissenschaften hat unter anderen folgende für die Existenz und das Gedeihen des Vereins höchst wichtige Beschlüsse gefaßt, deren Ausführung von Seiten des Vorstandes bereits eingeleitet ist: 1) an Se. Majestät den König ein Immediatgesuch wegen Verleihung von Korporationsrechten an den Verein zu richten, 2) eine Kollektivschrift zur Veröffentlichung der von den Mitgliedern pflichtmäßig eingelieferten Arbeiten in unbestimmten Zeiträumen herauszugeben, 3) von Zeit zu Zeit Preisaufgaben zu stellen und zur Bearbeitung derselben öffeutlich aufzufordern. Auch die für die Kollektivschrift bestimmten Arbeiter werden auf Verlangen der Verfasser honorirt. Der thätige, in der polnischen Literatur rühmlichst bekannte Vorsitzende des Vereins hat bereits beim Rendanten desselben, Grafen Heliodor Skorzewski, einen Rentenbrief von 1000 Thlr. als Preis für die beste Bearbeitung „einer Geschichte der Bauern und der staatswirthschaftlichen Verhältnisse im früheren Polen" deponirt und die Bewerbung um diesen sehr bedeutenden Preis soll schon in kurzem eröffnet werden. Die zuerst ins Leben getretene Abtheilung für die historischen und moralischen Wissenschaften hat zu ihrem provisorischen Vorsitzenden Herrn Wlad. v. Bentkowski und zu ihrem Sekretär Herrn Max v. Studniarski gewählt und hält alle vierzehn Tage von Mittwochs 4 Uhr Nachm. an im Gebäude der Raczynskischen Bibliothek regelmäßig ihre Sitzungen. Jedes Mitglied derselben ist verpflichtet, jährlich wenigstens einmal eine selbstverfaßte Abhandlung oder einen Abschnitt aus einer von ihm verfaßten größeren literarischen Arbeit vorzulesen. Bei einer der letzten Sitzungen dieser Abtheilung las der hiesige Maler Jagielski höchst interessante Aphorismen über die in Polen und namentlich in Posen vorhandenen Denkmäler der plastischen Kunst vor. Zum Vorsitzenden der Abtheilung für die Naturwissenschaften ist der durch seine Geschichte der Heilkunst in Polen rühmlichst bekannte hiesige Arzt Dr. v. Gonsorowski und zum Sekretär derselben der hiesige Arzt Dr. Matecki gewählt worden. — Das weibliche Erziehungs-Institut der Frauen vom Herzen Jesu wird hier unfehlbar am 1. Januar k. J. eröffnet werden. Die Anmeldung und Einschreibung von Schülerinnen findet schon jetzt statt. Der Unterricht soll möglichst in polnischer Sprache ertheilt werden, wozu im Anfange eine polnische Dame und mehrere Hilfslehrerinnen ausreichen werden. Im künftigen Jahr werden drei oder vier Polinnen ihr Noviziat im Auslande beendigen. Sobald diese hier eingetroffen sein werden, soll der ganze Unterricht ausschließlich in polnischer Sprache ertheilt werden. Das Pensions- und Schulgeld wird wenig mehr als im Institut der Ursulinerinnen betragen, und man hofft, daß die Frequenz so bedeutend sein wird, daß diese Gelder zu Bestreitung der laufenden Ausgaben hinreichend sein werden. Zum Ankauf des Hauses und zur inneren Einrichtung desselben ist die sehr bedeutende Summe von 40,000 Thlr. erforderlich gewesen. Die darauf gesammelten Beiträge beliefen sich erst auf 13,000 Thlr. Es läßt sich erwarten, daß die Beiträge erst nach Eröffnung des Instituts recht reichlich fließen werden. Wie man hört, hat eine bejahrte fromme Dame aus der Gegend von Krotoschin dem Institut in diesen Tagen ein Geschenk von 3000 Thlr. gemacht. — Das am 9. d. M. in Chociszewice, dem alten Stammsitz der gräflich Mycielskischen Familie, im kröbener Kreise, zum Besten des krakauer wissenschaftlichen Vereins gegebene Dilettanten-Konzert, von dem ich Ihnen schon früher gemeldet habe, hatte einen zahlreichen und glänzenden Kreis von Gästen von nah und fern versammelt. Die bei demselben mitwirkenden Dilettanten gehörten sämmtlich der gräflich Mycielskischen Familie an. Die Einnahme desselben betrug 300 Thlr. Nach Beendigung des Konzerts wurde von den in die heiterste Stimmung versetzten Gästen ein Tanzvergnügen arrangirt, das bis spät in die Nacht dauerte und am folgenden Tage erneuert wurde. — Der evangelische Prediger G. in Schmiegel hat vor einigen Wochen sein Predigtamt niedergelegt und ist zur katholischen Kirche übergetreten. Wie man vernimmt, hat derselbe die Absicht, sich im hiesigen Klerikal-Seminar zur Uebernahme eines geistlichen Amtes vorzubereiten. Dieser Schritt ist denen, die den Konvertiten und dessen Verhältnisse näher kennen, keineswegs unerwartet gekommen und beschäftigt das hiesige Publikum nur insofern, als sich dergleichen Uebertritte in der hiesigen Provinz nur selten ereignen. Der Konvertit ist verheirathet und hat bereits erwachsene Kinder.

Deutschland.

Mainz, 22. Nov. [Zur Explosion.] Die in den heutigen Blättern enthaltenen Mittheilungen über die traurige Katastrophe vom 18ten bringen noch manche bemerkenswerthe Einzelheiten. Frankfurter Blätter melden: „Es mag einen Begriff von der Entsetzlichkeit der Explosion geben, wenn wir sagen, daß ihre Erschütterungen bis Bingen und Worms ganz deutlich wahrgenommen, daß in dem mehr als 2 Stunden entfernten Walluf (am jenseitigen Ufer) eine sehr bedeutende Anzahl von Fensterscheiben zertrümmert wurde. Die neuen Spaziergänge vor der Stadt sind mit Steinen von den zertrümmerten Mauern wie besäet; darunter werden zwei Kolosse angestaunt, deren einer 4 Fuß ins Gevierte, mindestens an 40 Ctr., ein anderer von 4 Fuß Länge, eben so viel Breite und 18 Zoll Höhe, sicher über 10 Centner wiegt. Eine große Menge solcher Steine drang zerstörend in Gebäude aller Gegenden der Stadt ein und richtete fürchterliche Verheerungen an Tödtungen und Verwundungen an. Ein mächtiger Granit von 25 Ctr. Schwere drang durch das Dach eines der Krutzerschen Häuser auf dem Ballplatze, schlug durch die Böden der obern Etagen durch und blieb auf dem Boden des ersten Stockes liegen. Ein anderer Stein fuhr durch das große, schöne Haus eines hohen Beamten und verwundete denselben in der Weise, daß man an seinem Aufkommen verzweifelt. Eine ganze Reihe mehr oder minder stattlicher Gebäude ist so zerstört, das sie jedenfalls von Grund aus wieder aufgebaut werden müssen. In den meisten Häusern sind Thüren, Fenster, Spiegel, andere Möbel und die Vorhänge zerstört." — Der „Mittelrh. Z." schreibt man aus Mainz, 21. Novbr.: „So eben höre ich als zuverlässig Folgendes: Die um 2 Uhr vor dem explodirten Pulverthurm abgelöste preußische Schildwache sah einen österr. Feuerwerker in das Magazin gehen und nicht wieder herauskommen, wenigstens nicht vor 2 Uhr, wo die Schildwache abgelöst wurde. (Die Preußen haben nämlich nur das Magazin zu bewachen gehabt, die Oesterreicher haben die Verwaltung des Pulverthurms und die Schlüssel zu den Magazinen. Gestern fand man nun unter dem Schutthaufen des Hauses des Wallmeisters Köhler die — wahrscheinlich durch die Explosion dahin geschleuderten — Schlüssel nebst Schloß des Pulverthurms. Kein Zweifel also, daß Jemand darin war. Da nun aber der österreichische Artillerie-Oberst auf das Bestimmteste versichert, daß an jenem Tage nichts in dem Magazin zu thun war, so ist es klar, daß Jemand aus verbrecherischer Absicht, jedenfalls unbefugt, hineingegangen war. Ferner fehlt ein österreichischer Feuerwerker Namens Wimmer, dessen Verschwinden sich nicht wohl erklären ließe, da er, wenigstens dienstlich, nicht in der Nähe des Pulverthurms beschäftigt war. Man schöpft also Verdacht, daß dieser Wimmer jenes Individuum war, welches die preußische Schildwache zwischen 12 und 2 Uhr in den Thurm eintreten sah. Ferner dürfte seinem Beginnen wohl eine verbrecherische Absicht zu Grunde gelegt werden, indem derselbe sich schon früher gegen die oberen Behörden in Drohungen ausgelassen haben soll und bekanntlich um halb 3 Uhr das große Schauturnen stattfinden sollte, welches glücklicherweise wieder abbestellt wurde, und wozu der ganze Generalstab eingeladen war."

Dem „Mainzer Journal", welches am 21sten zum erstenmale wieder erschienen ist, wird von einem Augenzeugen, der die Explosion von der Zahlbacher-Chaussee aus übersah, Folgendes über deren Anblick berichtet: „Zuerst war es, als ob ein Blitz von der Erde gegen den Himmel aufführe, eine so hohe und schmale Feuerflamme zuckte in die Höhe, im nächsten Momente erhob sich eine mit schwarzem Dampfe gekrönte sehr breite Feuergarbe bis zur doppelten Höhe des Stephans-Thurmes, und nachdem dieselbe einen Moment gedauert und dann verlöscht war, wurde die Umgegend zuerst durch den furchtbaren Knall erschüttert und dann mit jenem Hagel von Steinen überschüttet, der viele Verwundungen und manche Tödtungen nach sich zog." Das Journal „Deutschland" meldet unter Anderem: „An der Ecke eines Hauses in der Fuststraße stürzte ein Stein nieder, welcher einen großen Theil des Trottoirs gänzlich zermalmte. Unglaublich klingts, aber wahr ist es, daß in dem Fächenbacher Hofe ein Stein von mindestens 18 Ctr. niederfiel; derselbe muß mit einer rasenden Schnelligkeit geflogen sein, denn das Dach des Hauses steht noch an den beiden äußern Enden, und die Stelle, wo er durchfuhr, ist wie abgeschnitten; dieser eine Stein hat sehr vielen Schaden auf dem ganzen Ballplatz angerichtet. Bei der Stephanskirche liegt ein Stein von ca. 6 Ctr., welcher die Kuppel auf dem kleineren Kirchthurm mit sich fortriß; der Hauptthurm der Kirche hängt schief; Orgel und Altäre, namentlich aber das Dach, sind ruinirt. Im Gasthofe zum „Donnersberg" stürzte ein Stein, welcher heute Nachmittag von 12 Mann weggeschafft wurde, durchs Dach und sofort bis durch zwei Stockwerke. Am Treppenaufgang zum neuen Kästrich fiel ein Stein, welcher ein Stück Geländer und Treppe ganz wegschnitt. Die Champagner-Fabrik des Herrn Henkel wurde ihres Glasdaches ganz beraubt, sehr Vieles im Keller zertrümmert. In der Augustinerstraße stürzte ein Stein durch drei Stockwerke, fiel auf ein in der Wiege schlafendes Kind und zermalmte es gänzlich."

[Ueber die Folgen der Pulver-Explosion in Mainz] bringt die „Mainzer Zeitung" noch Folgendes: „Am 19. Nov. versammelte sich der Gemeinderath und vernahm zunächst durch den Hrn. Bürgermeister, daß in dem Hospitale 20 Todte in Folge des Unglücks sich befinden; über die Zahl der aufgenommenen Verwundeten fehlt noch Bericht. Als obdachlos sind an 30 Personen im Invaliden-Hause aufgenommen. Daß auch außer den im Spital befindlichen Todten noch andere Personen in der Stadt und deren nächster Umgebung getödtet und schwer verwundet wurden, ist bekannt, doch die Zahl noch nicht amtlich festgestellt. Der Gemeinderath erklärte sich damit einverstanden, daß die drei Polizei-Kommissarien zur Feststellung des Schadens an Gebäuden und Mobilien unter Mitwirkung sachkundiger Experten eine Untersuchung in gerichtlicher Form sofort beginnen sollen, wie solches bei Eigenthums-Beschädigungen im Allgemeinen geschieht." Von Einzelheiten der Pulverwirkung erfährt man noch: „Am Theater-Gebäude sind die meisten Fenster zertrümmert, die Logen verrückt worden, eine Wand des Saales der Liedertafel ist eingestürzt; am Keller des Weinhändlers Hrn. Orb unterm Theater, dessen Eingang von 120 Fuß hohen Mauern eingeschlossen ist, sind die Thüren zerbrochen, eiserne Stangen verbogen und die großen Quadern, in denen dieselben befestigt waren, herausgerissen. Am „Frankfurter Hof", der keineswegs das größte Gebäude unserer Stadt ist, sind allein 544 Scheiben gesprungen. Von den städtischen Brunnen fuhren die Schließsteine in die Höhe, ein Beweis von der Stärke der Lufterschütterung. Einer der Gesimssteine des Pulverthurms — gewiß 15 Ctr. schwer — wurde auf das Haus des Gutsbesitzers Herrn Hensey auf dem Ballplatze geschleudert, brach durch das Dach und zwei Stockwerke und fiel auf das Bett eines preußischen Hauptmannes, ohne Jemanden zu beschädigen. Ein anderer schwerer Stein stürzte in das Brauhaus „zur Sonne" in der Betzelsgasse; eben so fielen Steine von ungeheurem Gewicht in die Druckerei der Schott'schen Musikhandlung im Weihergarten, zerstörten dieselbe und richteten einen Schaden von mehreren Tausend Gulden an. Einem Schlossergesellen wurde bei dieser Gelegenheit das Leben dadurch erhalten, daß er eben den Schraubstock auf einen Augenblick verlassen hatte; einen Moment später wurde der Schraubstock durch einen schweren Stein zersplittert. Im neuen Kästrich wurde die der Explosion zunächst gelegene Kupferbergsche Champagner-Fabrik stark beschädigt; das Haus des Kaufmanns Heck ist in den Grundmauern er-

schüttert und wird einer Total-Reparatur bedürfen, die nicht unter 10,000 Fl. kosten kann. Die durch ihre schöne Bauart so interessanten Gebäude der Herren Henkell sind stark beschädigt und das Dach der Champagner-Fabrik vernichtet. In das Haus des Brand-Direktors Herrn Weiser schlug ein schwerer Stein ein, flog durch das Wohnzimmer, ohne die darin befindlichen Personen zu verletzen, drang durch die entgegengesetzte Wand wieder hinaus und schlug im Garten noch ein tiefes Loch in die Erde. In dem demolirten Brauhause „zum Donnersberg" zertrümmerte ein Stein die Wohnung des Ober-Lieutenants Herrn Engel so total, daß man buchstäblich sagen konnte, sie existire nicht mehr; Decke, Fußboden und Wände waren entzwei."

Der „K. Z." schreibt man vom 21. November: „Heute sind noch zwei preußische Soldaten gestorben, beide Artilleristen; der eine hatte zur Zeit der Explosion in dem nahe gelegenen Festungsgraben Reitunterricht, der andere exercirte. Die früher gestorbenen neun preußischen Soldaten sind heute begraben worden, um 2 Uhr die sechs Todten vom 34. Regiment, um 4 Uhr der Musketier (Rekrut) vom 39. Regiment und zwei Artilleristen. — Dem Vernehmen nach hat Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen schon eine namhafte Summe für die verwundeten preußischen Soldaten angewiesen. — In einer heute erlassenen Bekanntmachung des Bürgermeisters von Mainz heißt es unter Anderem: „Zur Beruhigung der hiesigen Bewohner beeilen wir uns, anzuzeigen, daß nach den bestimmtesten Versicherungen der Militär-Behörden alle Maßregeln getroffen sind und fortwährend getroffen werden, um jede Gefahr einer Erneuerung des fürchterlichen Unglücks, wodurch unsere Stadt so plötzlich und unverschuldet heimgesucht worden, zu beseitigen, so wie auch, daß wir uns der tröstlichen Hoffnung hingeben dürfen, durch die Verlegung der Pulver-Magazine aus der unmittelbaren Nähe der Stadt für die Zukunft gegen eine solche Katastrophe gesichert zu bleiben." — Der nämliche Korrespondent berichtet vom 22. Novbr.: „Ein österreichischer Unteroffizier, Namens Wimmer, wird, wie man hört, steckbrieflich verfolgt. Es wird versichert, er sei entweder desertirt oder, was viel wahrscheinlicher, er habe den explodirten Pulverthurm in Brand gesteckt und sei in demselben umgekommen. Eine Frau hat ihn, so wird erzählt, einige Zeit vor der Explosion in den Thurm gehen sehen; auch hat, so heißt es weiter, ein preußischer Artillerie-Soldat (Rekrut) einen österreichischen Soldaten an einem der vergitterten Fenster des Thurmes stehen sehen. Es wird ferner erzählt, es stehe fest, daß er sich die Schlüssel zu dem Thurme geholt und daß letztere nach der Explosion am Thurme der Stephanskirche gefunden worden seien. Seit drei Tagen wimmeln unsere Straßen von Fremden, die das traurige Schauspiel der Zerstörung herbeizieht. Gestern war auch der General Totleben hier, die Trümmer zu sehen. Er mag dabei den Vergleich mit Sebastopol angestellt haben."

Karlsruhe, 21. November. Es ist eine althergebrachte, schöne Sitte, daß der Landesfürst jeweils nach der Feierlichkeit der Eröffnung des Landtages die Mitglieder desselben im großherzoglichen Schlosse um sich zu versammeln pflegt. Es war jetzt das erstemal, daß Ihre kgl. Hoheit die Großherzogin Louise an einer solchen Festlichkeit Theil nahm. Die seltenen Gaben des Geistes und des Herzens, die für jeden Anwesenden in eben so anmuthiger als begeisternder Weise zu Tage traten, fanden ihre natürliche Ergänzung in der männlichen Würde und geraden, herzlichen Offenheit Höchstihres durchlauchtigsten Gemahls, aus welcher überall das lebendigste Interesse für des Landes Wohl herausleuchtete. Seinen Höhe- und Weihepunkt aber fand das Fest, als nach der Tafel die Flügelthüren sich aufthaten und der kleine Erbgroßherzog in den Saal hereingebracht wurde. Dieser Moment rief einen wahren Sturm des Jubels hervor, der nicht enden wollte; das theure Kind, das dadurch nicht im Geringsten belästigt zu werden schien, wurde durch die Reihen der Anwesenden getragen und konnte so von jedem Einzelnen gesehen werden. (Karlsr. Z.)

Weilburg, 18. Novbr. Der „Mittelrh. Ztg." wird von hier berichtet: Heute wurde hier ein Prozeß entschieden, dessen Ausgang auch in weiteren Kreisen Interesse erregen wird. Der wegen Ehrenkränkung von dem hiesigen katholischen Geistlichen, Herrn Pfarrer Noll, angeklagte Hauptmann Frhr. v. Ziegesar wurde nämlich von einem ganz besetzten Kriegsgerichte einstimmig freigesprochen. Von den 14 Richtern gehörten, so viel bekannt wurde, 9 der katholischen Kirche an. Die Klage des Herrn Pfarrers war hervorgerufen durch eine kurze Ansprache, welche der genannte Hauptmann an seine Soldaten gehalten hatte. Nachdem der genannte Geistliche im Juli an dem Grabe eines braven Unteroffiziers von den „Juden und getauften und ungetauften Heiden" behauptet hatte, daß ihnen der Himmel nicht beschieden sei, nahm Herr v. Ziegesar Veranlassung, seinen Leuten zu sagen (er hatte einen Juden in der Kompagnie), daß, wer brav sei, in den Himmel komme, weß Standes und Glaubens er auch sei ꝛc. Indessen konnte der Herr Pfarrer weder beweisen, daß er die betreffenden Worte an dem Grabe nicht gesprochen (12 Zeugen standen gegen ihn), noch daß Herr v. Ziegesar sich ehrenrühriger Ausdrücke gegen ihn vor der Kompagnie bedient habe.

Oesterreich.

Wien, 24. Novbr. [Kaiserliches Handschreiben.] Aus Anlaß des durch die Explosion eines Pulverthurmes in der Stadt und Bundesfestung Mainz stattgefundenen Unglückes haben Se. kais. kgl. apostolische Majestät an den Minister des Innern folgendes allerhöchste Handbillet allergnädigst zu erlassen geruht:

„Lieber Freiherr v. Bach! Das große Unglück, welches die Stadt und Bundesfestung Mainz durch die am 18. d. Mts. stattgefundene Explosion eines Pulverthurmes getroffen hat, veranlaßt Mich, die so oft bewährte mildthätige Mitwirkung Meiner Unterthanen in Anspruch zu nehmen, um den durch dieses beklagenswerthe Ereigniß Betroffenen eine ergiebige und schnelle Unterstützung zu verschaffen.

In dieser Absicht finde Ich anzuordnen, daß in allen Kronländern durch die Landesbehörden Subscriptionen und Sammlungen für die in Mainz Verunglückten eröffnet und die erforderlichen Einleitungen hierzu unverweilt getroffen werden.

Zugleich sind die Erzbischöfe und Bischöfe Meines Reiches, dann die Vorstände der übrigen Religionsbekenntnisse in Meinem Namen einzuladen, von ihrem Standpunkte aus Beitragssammlungen einzuleiten und wirksam zu beleben. Sie haben das Nöthige sogleich zu verfügen, daß die eingehenden Gelder gehörig gesammelt und schleunigst an Meinen Minister des Aeußern zur Beförderung an den Ort ihrer Bestimmung geleitet werden.

Wien, den 23. November 1857.

Franz Joseph m. p."

Seine kaiserl. königl. apostolische Majestät haben zwanzig Tausend Gulden und Ihre Majestät die Kaiserin zwei Tausend Gulden aus Allerhöchstihren Privatkassen als Beitrag für die durch die Pulver-Explosion in Mainz Verunglückten allergnädigst zu bestimmen geruh.t (Wiener Z.)

Frankreich.

Paris, 22. November. Die Regierung hat in jüngster Zeit mehrere Geldwechsler „wegen organisirter Spekulation auf Agio-Verkauf, Auswippen und Einschmelzen von Münzen" gerichtlich verfolgen lassen. Die Aufklärungen, welche der „Constitutionnel" über diesen Gegenstand gebracht hat, werden heute vom „Moniteur" wiederholt. Die Operationen des Ein- oder Verkaufs mit Agio, des Aussuchens (Auswippens) und des Einschmelzens von Münzen waren von je her verboten, und die Gesetze, die unter den früheren Regierungen dagegen bestanden, sind noch in Kraft. Der „Moniteur" setzt nun mit dem „Constitutionnel" auseinander, daß diese Gesetze weise seien, und daß die Regierung entschlossen, sich derselben zur Vernichtung einer Spekulation zu bedienen, die in neuester Zeit mit neuer Thätigkeit betrieben zu werden scheine; diese Maßregeln würden zwar den National-Oekonomen aus der Schule des Laisser-faire, welche die Münze als eine gewöhnliche Waare betrachten, nicht behagen, indeß schon Montesquieu sage, „die Handelsfreiheit sei nicht die den Kaufleuten zugestandene Erlaubniß, zu thun, was sie wollen," und eine Thatsache sei es, daß schon die bloße Ankündigung von Verfolgungen im jetzigen Augenblicke den heilsamsten Einfluß geübt habe, indem das Fünf-Francs-Stück, das man aufgehäuft hatte, um daraus einen Gegenstand ungesetzlichen Handels zu machen, wieder in Umlauf komme.

Großbritannien.

London, 22. November. General Wilson, der den Sturm auf Delhi befehligte, ist unter dem Titel Sir Archibald Wilson de Delhi, so wie der tapfere Befreier von Luckno, General Havelock, unter dem Titel Sir Henry Havelock de Luckno zum Baronet erhoben worden.

Aus Southampton wird vom gestrigen Tage den londoner Blättern die Ankunft des Indus mit den am 7. November in Alexandria eingetroffenen Briefen und Paketen aus Indien und China telegraphisch gemeldet. An Bord des Indus befinden sich viele Flüchtlinge aus Indien, von denen mehrere ihre Verwandten, andere ihr ganzes Vermögen verloren haben; eine der Damen ist aus der Umgegend von Cawnpur glücklich entkommen. Täglich gehen von Kalkutta 100 Mann Truppen nach den Nord-Provinzen ab; aber die Schwierigkeiten, die nöthigen Lebens- und Transportmittel für die Truppen zu beschaffen, sind überaus groß. General Havelock ist von Man Sing, der die Briten verratheu hat, eingeschlossen. Nena Sahib soll bei Luckno verwundet worden sein.

Der in London beglaubigte Agent des Ex-Königs von Audh richtet an „Daily News" ein Schreiben, worin er die Nachricht, daß ein Sohn des Königs von Audh von Luckno entflohen sei, für falsch erklärt, weil dieser König nie mehr als drei legitime, von seiner jetzigen Gemahlin abstammende Söhne gehabt habe. Davon sei der älteste geistesschwach und in der Zenana zu Luckno eingesperrt, der zweite mit dem zwölften Jahre gestorben, und der dritte, der muthmaßliche Erbe, sei Se. kgl. Hoheit, welche gegenwärtig in England weile; wenn obiges Gerücht Grund haben sollte, so könne es sich nur auf den illegitimen, 11 bis 12 Jahre alten Sohn Sr. Majestät beziehen, dessen sich die Insurgenten ohne Zweifel zur Förderung ihrer Plane bemächtigt haben dürften.

Der wiener Correspondent der „Times" erklärt die Nachricht von dem Abschlusse eines englisch-österreichischen Telegraphen-Vertrages, wie das erwähnte Blatt ihn geschildert, für unrichtig. Die euglische Regierung, sagt er, habe allerdings auf dem Punkte gestanden, ein solches Abkommen zu treffen, sich jedoch noch zur rechten Zett besonnen und es vorgezogen, ihre und ihrer Nachfolger Hände nicht zu binden.

Berlin, 24. November. Je näher die Wirkungen der amerikanischen Krisis an uns herankommen, um so mehr muß die Entmuthigung an unserer Börse Boden gewinnen. Nachdem bereits die hamburger Unfälle alle Neigungen, welche für die Hausse hier vorhanden waren, gestern beseitigt hatten, mußten die heute mit größter Bestimmtheit auftretenden Nachrichten von der Zahlungseinstellung eines großen in Stettin und hier domizilirenden Hauses und von dem Sturze einer Reihe anderer durch jenes Haus stark engagirter Firmen vollends eine Deroute der unzweideutigsten Art erzeugen. Geld zeigte sich nicht auffallend knapper, als in den letzten Tagen, doch ging von Diskonten außerordentlich wenig um.

Von Bank- und Kredit-Effekten zeigten sich nur Diskonto-Kommandit-Antheile und darmstädter in etwas belebterem Umsatz. Beide wurden wohl von den für die Erhaltung des Courses zunächst interessirten Seiten gestützt, und namentlich hielten sich Diskonto-Kommandit-Antheile, zumal Kassastücke heute nicht überflüssig waren, hauptsächlich in Folge solcher Ankäufe. Nachdem sie Anfangs ½ % niedriger als gestern mit 100¼ umgegangen waren, hoben sie sich ganz am Schlusse auf 101 und 101¼, so daß dieses Papier, vielleicht heute das einzige, von welchem eine steigende Bewegung zu melden ist, etwa ½ % höher als gestern schließt. Konsortiumsscheine blieben mit 101½ zu placiren. Für Darmstädter zeigte sich am Schlusse gleichfalls Begehr, aber erst, nachdem sie um 1 % auf 87½ gewichen waren. Dessauer Vollaktien drückten sich erheblicher, und zwar um 1½ % auf 43½, Quittungsbogen wichen um ¾ % bis 63½. Preußische Bank-Antheile gingen um 2 % auf 150 zurück. Berl. Handelsgesellschaft war zu Deckungen mehrfach gefragt und mußte ¼ mehr (80½) bewilligt werden. Oesterr. Kredit blieben 1¼ billiger mit 91 offerirt und verkehrten überhaupt nur äußerst beschränkt. Leipziger wurden zum gestrigen Course von 64¼ nicht leicht abgegeben. Preußische Handelsgesellschaft ging um ½ % auf 89 zurück. Norddeutsche (85¾) verloren abermals ¼ %. Vereinsbank war zu 98½ heute wie gestern nicht zu placiren. Genfer gingen 1½ % bis 50 zurück; hannoversche drückten sich um ½ % auf 100¼; am Schlusse bot man 100¼, offenbar nur, um die bessere Notiz zu sichern.

In Eisenbahnaktien war der Verkehr nicht ganz so unbelebt, wie in den Bankdevisen; sie verdankten aber die größere Belebtheit eher zahlreichen Verkaufsaufträgen, als stärkerem Begehr. Die Coursrückgänge stellen sich hier gleichwohl noch nicht sehr bedeutend heraus, da die ermäßigten Preise doch vielfach zu Deckungen anregten. Unzweideutig flau waren die Spekulationspapiere, schwere wie leichte. Oesterreich. Staatsbahn namentlich ging um 1 Thlr. bis 171½ abwärts, und erst am Schlusse hielten Abgeber bei diesem Course zurück. Mecklenburger offerirte man ¼ billiger mit 48¾ zuletzt vergebens. Nordbahn hingegen, bei welcher Devise die Direktion schon gestern zu Gunsten des Courses zu unterveniren schien, war unter dem gestrigen Course mit 45 nicht zu haben. Bexbacher aber offerirte man, ohne Nehmer zu finden, ¼ % billiger zu 147¾. Alte freiburger waren 1 % herabgesetzt mit 113½ im Handel, junge 1 % billiger mit 102 zu haben. Koseler hielten sich immer noch auf 46, pro Dezember wurden sie zu diesem Course offerirt. Von den übrigen Aktien gingen namentlich anhalter stark offerirt, um 1½ % bis 131½ zurück. Potsdamer waren 1 % billiger mit 136¼ zu placiren; zu 136 war die Frage nicht unbeträchtlich, aber es fehlten dazu Verkäufer. Oberschlesische A. und C. gingen ½ % auf 138 und 127 zurück; für beide blieben Käufer zu diesen Coursen; B. wurden unter 131 nicht abgegeben. Stettiner behaupteten sich auf 121 bei schwachem Begehr; stargard-posener (98) verloren ½ %. Rheinische, alte und Enkel, waren unter den gestrigen Coursen von 88½ und 81 nicht zu haben. Köln-mindener gingen um ¾ % auf 145 zurück. Ruhrort-krefelder wurden ¾ besser mit 88½ bezahlt. Aachen-düsseldorfer waren zum letzten Course von 88½ gefragt. Thüringer um 1½ % bis 123½ gewichen. Brieg-neisser 1% billiger mit 67.

Preußische Fonds waren geschäftslos; nur in Prämienanleihe ging Mehreres ¼ % billiger zu 108¾ um. Staatsschuldscheine waren gesucht und bewilligte man ½ % mehr (81¾). Pfandbriefe und Rentenbriefe waren ohne Umsatz. Offerirt blieben pommersche Pfand- und märkische und schesische Rentenbriefe. (B. u. H.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 24. Nov. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 103 Gl. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 86¾ Br. Hörder Hütten-Verein 123 etw. bez. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 98 etw. bez.

Die flaue Stimmung und der Rückgang fast sämmtlicher Bank- und Credit-Aktien machten heute weitere Fortschritte und sind besonders Preuß. Bank-Antheile, von Credit-Aktien, Luxemburger im Course merklich gewichen. — Von Hörder Hütten-Aktien wurde etwas à 123% bezahlt. — Für eine Kleinigkeit Dessauer Gas-Aktien bewilligte man 98%.

Berliner Börse vom 24. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	98¾ bz.
dito 1852	4½	98¾ bz.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	98¾ bz.
dito 1855	4½	98¾ bz.
dito 1856	4½	98¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	82½ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	89¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	88½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	88¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	91 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	90¼ Br.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9 Thlr. 7 Sgr. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77 etw. bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102¾ B.
dito Nat.-Anleihe	5	78½ etw. u. ¼ bez.
Russ.-engl. Anleihe	5	103½ B.
dito 5. Anleihe	5	101⅛ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	79½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85 B.
Poln. Obl à 500 Fl.	4	82¼ G.
dito à 300 Fl.	5	92 G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	29¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	80½ G.
Aachen-Mastrichter	4	45¾ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	61 B.
Bergisch-Märkische	4	79¾ G.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	100¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	132 à 131½ bz.
dito Prior.	4	— —
Berlin-Hamburger	4	111½ B.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	— — —
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	97 bz.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	121 bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 84 B.
Breslau-Freiburger	4	113½ bz.
dito neueste	4	102 B.
Köln-Mindener	3½	145 bz.
dito Prior.	4½	97½ bz.
dito II. Em.	5	101 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81½ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	171¾ à ½ bz.
dito Prior.	3	260 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	— — —
Magdeb.-Halberst.	4	203 etw. bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	32 G.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49 B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	67½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45 G.
dito Prior.	4½	98 G.
Oberschlesische A.	3½	138 bz.
dito B.	3½	131 B.
dito C.	—	127 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	73¾ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	67 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	54½ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	88¼ G.
dito (St.) Prior.	4	91½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	88½ bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	— — —
Stargard-Posener	3½	98½ à 98 etw. bz. u. G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	123½ bz.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ G., IV. Ser. —
Wilhelms-Bahn	4	46 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	150 bz. u. B.
Berl. Kassen-Verein	4	121 G.
Braunschw. Bank	4	115¼ G.
Weimarische Bank	4	104½ B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	88 B.
Thüringer „	4	79½ G.
Hamb. Nordd. Bank	4	86 u. 85¾ bz.
„ Vereins-Bank	4	98½ B.
Hannoversche „	4	101 B.
Bremer „	4	113½ B.
Luxemburger „	4	81 etw., 79 m. bz.
Darmst. Zettelbank	4	88 B.
Darmst. (abgest.)	4	88 à 87½ à 87¾ b.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	64¼ G.
Meininger „	4	79 B.
Coburger „	4	70 B.
Dessauer „	4	44 à 43 bz. u. G.
Jassyer „	4	91¼ à 91 bz. u. B.
Oesterr. „	5	91¼ à 91 bz. u. B.
Genfer „	4	51 etw. à 50 bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	100¼ à ¾ à ½ bz. u. G.
Berl. Handels-Ges.	4	80½ bz. u. B.
Preuss. Handels-Ges.	4	89½ bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	75¾ G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	86¾ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 à 95½ bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152¾ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 19⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅙ G.
Wien 20 Fl.	2 M.	93 bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 7/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	95⅝ B.

Berlin, 24. November. **Weizen** loco 50—66 Thlr. gef. — **Roggen** loco 39—40 Thlr., 86/87pfd. 39—39½ Thlr. bez., November und November-Dezember 38—37⅞—38¼ Thlr. bez. und Gld., 38½ Thlr. Br., Dezember-Januar 38¼—38—38½ Thlr. bez. und Gld., 38¾ Thlr. Br., Januar-Febr. 39¼—39—39¼ Thlr. bezahlt und Br., 39 Thlr. Gld., Frühjahr 41—40¾—41¼—41 Thlr. bezahlt und Gld., 41¼ Thlr. Brief, Mai-Juni 41¾—41½—41¾ Thlr. bezahlt und Br., 41½ Thlr. Gld. — **Gerste** 39—42 Thlr. — **Hafer** 29—34 Thlr., November 29 Thlr. nominell, Frühjahr 31 Thlr. Br. — **Erbsen** Koch- 65—76 Thlr., Futter- 54—60 Thlr. — **Rüböl** loco 13 Thlr. bezahlt, November 13—13 1/12 Thlr bezahlt und Br., 13 Thlr. Gld., November-Dezember und Dezember-Januar 13—12 11/12 Thlr. bezahlt und Gld., 14 Thlr. Br., Frühjahr 13 1/12—13 Thlr. bez. und Gld., 13⅛ Thlr. Br. — **Spiritus** 18⅛—17¾ Thlr., November und November-Dezember 18½—18¼ Thlr. bez., 18⅜ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., Dezbr.-Januar 18½—18⅓ Thlr. bezahlt, 18½ Thlr. Br., 18⅓ Thlr. Gld., Januar-Februar 19¾ Thlr. bezahlt und Br., 18½ Thlr. Gld., Februar-März 19 Thlr. bezahlt und Gld., 19¼ Thlr. Br., März-April 20 Thlr. bez. und Br., 19½ Thlr. Gld., April-Mai 20⅜—20⅛ bis 20¼ Thlr. bezahlt und Gld., 20½ Thlr. Brief, Mai-Juni 20⅞ Thlr. bez. und Br., 20¾ Thlr. Gld.

Weizenmehl 0. 5⅙—4⅚, 0—1. 4⅚—4½.

Roggenmehl 0. 3½—3¼, Nr. 0—1. 3¼—3.

Weizen vernachlässigt. — Roggen loco still, Termine flau und weichend, schließen etwas fester; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl ferner zu nachgebenden Preisen gehandelt; gekündigt 1200 Centner. — Spiritus in matter Haltung und billiger verkauft; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 24. November. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** matt, loco gelber pommerscher 57—60 Thlr. nach Qualität pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. November 61 Thlr. bezahlt, desgleichen pr. Frühjahr 62 Thlr. bezahlt. — **Roggen** ziemlich unverändert, loco neuer pr. 82pfd. 36½—37 Thlr. nach Qualität bezahlt, Anmeldungen 36½ Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. November 36¼ Thlr. bez., 36½ Thlr. Gld., 37 Thlr. Br., pr. Nov.-Dezember 36¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 41 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 42 Thlr. bezahlt. — **Gerste** sehr still, loco Oderbruch pr. 75pfd. 40¾ Thlr. bezahlt. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29¼ Thlr. bezahlt. — **Erbsen** loco nach Qualität 52—59 Thlr. Br. **Rüböl** flau, loco 12⅓ Thlr. bez., pr. November und November-Dezember 12⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 13¼ Thlr. Br., 13 Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 14¼ Thlr. bez., pr. November 14¼ Thlr. regulirt. — **Spiritus** loco ohne Faß 20¼—20⅜—20½ % bez., Anmeldungen 20½ % bez., pr. November und November-Dezember 20¼ % Br., pr. Dezember-Januar 20 % Br., pr. Januar-Februar 20 % bez. u. Br., pr. Frühjahr 18⅛ % Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus 1 Wispel Weizen, 6 W. Roggen, — W. Gerste, 6 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 52—56 Thlr., Roggen 34—38 Thlr., Gerste 34—36 Thlr. Erbsen 52—59 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 24—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau**, 25. November. [Produktenmarkt.] Matter Markt, nur für beste Sorten jeder Getreideart einige Kauflust zu bestehenden Preisen. — Oelsaaten flauend, Angebot klein. — Kleesaaten ohne Begehr, Werth unverändert. — Spiritus matter, loco u. Novbr 17½ zu machen.

Weißer Weizen 70—74—76—78 Sgr., gelber 62—66—68—72 Sgr. — Brenner-Weizen 55—58—60—63 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerste 38—40—42—44 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Erbsen 62 66—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 106—108—110—112 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 107 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—93 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 16—17—17½—18 Thlr., weiße 17—18½—19½—21 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.